NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2006

Juli 2006

Liebe Leserinnen und Leser,

unser tägliches Leben - man kann auch sagen unser tägliches Brot... wird immer mehr von der EU bestimmt. Nur merken das aufgrund der Unüberschaubarkeit dessen, was insbesondere deutsche, französische und britische EU-Beamte aushecken, nur wenige. Da teilt mir doch kürzlich ein Restaurantbetreiber mit, er dürfe auf gar keinen Fall übriggebliebene Lebensmittel mitgeben - das verbiete eine EU-Hygiene-Verordnung (bzw. alles, was mit der EU-VO 852/2004, die zum 1.1.2006 in Kraft trat, aber in Deutschland noch nicht so richtig umgesetzt ist, zusammenhängt). Wohlgemerkt: Wir waren mit 15 Leuten angemeldet, kamen aber nur mit 10, der Wirt hatte ein hervorragendes Buffet für 15 Personen hingestellt und es blieb in großen Mengen Fleisch übrig. Man zahlt für 15, aber wenn man sich nicht auf altschwäbische Art und Weise nach dem Motto „Lieber dor Maga verrenkt wie am Wirt was gschenkt" verhalten will oder kann, wird der excellente Rest des Buffets der Vernichtung zugeführt. Die Verfütterung an Schweine ist ja - unterm Strich genauso unsinnig - schon längst verboten.

Abgesehen davon, dass einige Eurokraten bzw. deren einflussreiche Lobbyisten gerade recht erfolgreich versuchen, die EU-Bioverordnung so aufzuweichen, dass die behördlichen Standards dramatisch gesenkt und gleichzeitig Bioland, demeter, Naturland, Gäa & Co aus allen EU-Staaten künftig um ihre Vermarktungsmöglichkeiten fürchten müssen, darf uns im Streuobstbau derzeit insbesondere die Umsetzung der EU-ELER-Verordnung interessieren: Alle 16 Bundesländer arbeiten gerade daran, für den Zeitraum 2007 - 2013 die Rahmenbedingungen für die Förderung von Bewirtschaftung der Streuobstwiesen sowie für die Verwertung, Vermarktung und Bewerbung von Streuobstprodukten festzulegen. Eine umfangreiche Stellungnahme zur EU-ELER-Verordnung mit Details zum Thema Streuobst findet sich unter www.NABU-Saar.de: Der NABU Saarland hat am 19. Juni seine Stellungnahme zum saarländischen Entwurf abgegeben und darin u.a. moniert, dass das Ministerium die Förderung der Streuobstbewirtschaftung mit Ausnahme auslaufender Altverpflichtungen komplett streichen will - hoffen wir auf eine bessere Einsicht eines Landes, das hohe Verantwortung für die mitteleuropäischen Streuobstbestände hat.

Eine schöne, nicht zu trockene Sommerzeit wünscht

Markus Rösler

NABU

Vom NABU empfohlen weil aus Streuobst

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....Seite 2
Streuobst national .....Seite 3
Streuobst aus den Bundesländern .....Seite 8
Personalia & Adressänderungen.....Seite 14
Kulinarisches .....Seite 14
Kultur & Gedichte .....Seite 15
Termine.....Seite 15
Impressum .....Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

Spirituosen-Kategorisierung vom Tisch

Aufgrund der breiten Kritik hat die EU-Kommission mittlerweile angekündigt, die vorgesehenen Unterteilungen der Spirituosen zurückzunehmen (s. NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2006: 3).

Quelle: „BOV“ 2006: Eu-Spirituosen-Verordnung - Kategorisierung vom Tisch; Kleinbrennerei 6/2006: 2.

„Hochstamm Suisse“-Produkte in die Regale! Rund 8000 Konsument/-innen unterschreiben Appell an Coop und Migros

Pro Natura und der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz starteten im April eine Postkartenaktion, um die Grossverteiler Migros und Coop aufzufordern, „Hochstamm Suisse“-Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen.

Rund 8000 ausgefüllte Karten gingen per Post oder Internet bei Pro Natura und dem SVS ein. Im Vorfeld des 3. Nationalen Tages der Hochstammobstbäume am 29. April wurden sie gemeinsam an Coop und Migros übergeben.

© Pro Natura

Nur das von Pro Natura und dem Schweizer Vogelschutz SVS ins Leben gerufene Label „Hochstamm Suisse“ garantiert eine Herkunft von 100 Prozent Schweizer Hochstamm-Obst, vergleichbar dem NABU-Qualitätszeichen in Deutschland, das über den Hochstamm hinaus allerdings weitere Auflagen vorgibt.

Die Hochstamm-Suisse-Produzenten erhalten für ihr Obst einen Preis, der ca. 20% über dem Marktpreis von Obst aus Niederstamm-Anlagen liegt und bleiben so an der Ernte, Pflege und Erneuerung ihrer hoch-

stämmigen Bäume interessiert, die aufwändiger ist als die Bewirtschaftung von Niederstamm-Anlagen. Die Bio- und IP-Suisse-Obstsäfte in den Regalen der Grossverteiler sind gut gemeint, bringen den Hochstamm-Obstbäumen aber leider zu wenig, denn: In diesen Säften ist bis 40 Prozent Ausschussware aus Intensivobstanlagen.

Leider fehlen Hochstammprodukte oft noch genau dort, wo die meisten Schweizerinnen und Schweizer einkaufen: bei Migros und Coop. Unter den heutigen Voraussetzungen muss mit einem weiteren Rückgang der ökologisch und landschaftlich wertvollen Hochstamm-Obstbäumen gerechnet werden. Standen 1951 noch 13,6 Millionen Hoch- und Halbstammobstbäume in der Schweiz, waren es 2001 noch 2,9 Millionen Bäume. Das entspricht einem Rückgang von 80 Prozent! Eine Prognose des Schweizerischen Obstverbandes sagt voraus, dass es in der Schweiz in den nächsten 10 Jahren ein Manko an (säurebetonten) Mostäpfeln geben wird.

Die Kartenaktion von Pro Natura und SVS war erfolgreich: sowohl Coop als auch Migros signalisierten Gesprächsbereitschaft.

Kontakte:
Pro Natura, Marcus Ulber, Projektleiter Naturschutzpolitik, Dornacherstrasse 192, CH-4053 Basel, 0041/(0)61/3179135, Marcus.Ulber@pronatura.ch
Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz, Dr. Urs Weibel, Projektleiter Landwirtschaft, Wiedingstr. 78, CH-8036 Zürich, 0041/(0)44 4577026; Fax. -30, urs.weibel@birdlife.ch, www.birdlife.ch

Pro Specie Rara weiter auf Erfolgskurs

2,5 Mio Schweizer Franken umfasste die Jahresrechnung 2005 von Pro specie rara - ein neuer erfreulicher Rekord. Neben weit über 100 Spenden in Höhe von 500 Franken und mehr gab es auch 16 Zustifter, dank derer das Stiftungskapital um 210.000 Euro aufgestockt werden konnte - darunter der WWF Schweiz mit 30.000 Euro sowie WWF St.-Gallen/Appenzell mit 10.000 Euro.

Parallel dazu wurde Philippe Roch, ein Mitbegründer des WWF Schweiz, Mitglied im Stiftungsrat, während Kurt Eichenberger als hauptamtliche Kraft von Pro specie rara zum WWF Schweiz wechselte. In Zusammenarbeit mit Fructus gab PSR im Jahr 2005 das Buch „Rosenapfel und Goldparmäne“ heraus (Vertrieb auch über den NABU-Streuobstmaterialversand, Rezension s. NABU-Streuobstrundbrief 3/2005: 16), organisierte fünf Obstsammlungen, erreichte die Darstellung seltener Apfel-, Birne-, Kirsch- und Zwetschgensorten auf Briefmarken...

Kontakt: Pro Specie Rara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041 / (0)628320820, Info@psrara.org

Streuobst national

Umsetzung EU-ELER-VO

In Hessen und im Saarland war die Frist für die Stellungnahme der Wirtschafts- und Sozialpartner (Wiso) zur Umsetzung der EU-ELER-Verordnung bereits am 31.5.2006 abgelaufen. In Sachsen muss die Stellungnahme bis 1.7.2006 abgegeben werden.

Im Saarland ist geplant, die bisher laufende Förderung der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen komplett auslaufen zu lassen.

Die saarländische NABU-Stellungnahme geht neben Aspekten wie Natura 2000, Bio-Landbau, EU-Wasserrahmenrichtlinie auch detailliert auf das Thema Streuobst ein – die Stellungnahme ist im Internet unter www.NABU-Saar.de eingestellt.

In Nordrhein-Westfalen wird die Streuobstförderung genauso wie in Baden-Württemberg und Thüringen wohl weitergeführt, in NRW allerdings voraussichtlich mit ca. 25% gekürzten Beträgen, „dafür" mit einem neuen Baustein der Hochstammförderung.

In der Mehrzahl der Bundesländer kommt es offensichtlich nicht zu der von der EU geforderten ernsthaften und frühzeitigen Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner, d.h. einer Berücksichtigung deren Vorschläge.

Quelle: NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinatoren

Bio-Obst gesünder

Pestizidrückstände in Obst – kein neues, sondern ein Dauerthema, zumindest solange das Obst konventionell erzeugt ist. Aus dem Bericht des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 2004 ergeben sich u.a. folgende Ergebnisse für die Belastung von konventionell erzeugtem Obst:

In 72,7% der Äpfel wurden Pestizidrückstände nachgewiesen, in 5,4% der Fälle sogar über dem Grenzwert, vorwiegendes Herkunftsland der Proben mit Rückständen über dem Grenzwert war Deutschland. Die entsprechenden Werte für Mandarinen lagen bei 83,4% / 5,9% (Spanien), bei Kirschen bei 64,0% / 6,8% (Deutschland, Türkei, Griechenland), bei Zwetschgen bei 50,7% bzw. 7,0% (Deutschland), bei Aprikosen bei 65,7% bzw. 8,4% (Frankreich, Deutschland).

Quelle: THIELICKE, Robert (2006): Ernährung – Natürlich gut ? Focus 24/2006: 80-90.

Streuobst und Streuobstprodukte mit Sonderregelungen im Naturkosthandel

In den bereits seit 2005 gültigen Sortimentsrichtlinien des Bundesverbandes Naturkost Naturwaren (BNN) Herstellung und Handel e.V. existieren gleich zwei Regelungen, die Streuobst aus nicht-biologischem Anbau einen Sonderstatus einräumen:

Im Punkt 6.2.3 - Warengruppe Obst, Gemüse, Nüsse, Pilze, Sprossen wird geklärt, dass in Ausnahmefällen (u.a.) Streuobstprodukte, die nicht aus kontrolliert biologischer Agrarwirtschaft stammen, gehandelt werden dürfen. Voraussetzung ist, dass deren Anbau ohne chemisch-synthetische Spritz- und Düngemittel erfolgt. Diese Produkte müssen durch einen rechtsverbindlichen, schriftlichen Vertrag zwischen Naturkost-Fachgeschäft und Erzeuger/in abgesichert sein. Diese Ausnahme soll u.a. die regionale Vermarktung von Obst ermöglichen. Dazu gehören Eigenanbau, Überschüsse von Kunden aus Privatgärten und Streuobst. Werden Äpfel und Birnen aus Streuobst angeboten, müssen parallel Äpfel und Birnen aus kontrolliert biologischer Agrarwirtschaft geführt werden. Die derart angebotenen Produkte müssen dem Kunden gegenüber deutlich und unverwechselbar als „nicht biologisch" gekennzeichnet werden.

Im Punkt 6.2.12. - Warengruppe Getränke, Sirup wird geklärt, dass Apfelwein, Streuobstsaft und Cidre der Kategorie B nach Absprache mit dem Verbandskontrolleur geführt werden dürfen, wenn sie ausschließlich aus Streuobst oder aus regionaler Erzeugung stammen und wenn sie im Geschäft eindeutig und unverwechselbar als konventionell gekennzeichnet sind. Parallel müssen diese Produkte auch in biologischer Qualität angeboten werden.

Kontakt: BNN, Ebertplatz 1, 50668 Köln, 0221/139756-44, Fax: -40, BNN.Herstellung.Handel@N-NBN.de

Eine erfreuliche und sinnvolle Ausnahmeregelung - Streuobstvermarkter sollten ihre Naturkostläden darauf ansprechen, um dort (weiter-

hin) Streuobstprodukte vermarkten zu können.

Versüßt Rote Mauerbiene Obstbauern Frühlingsträume?

Pilotversuch als Antwort auf Krise der Imkerei - Alternative zur anfälligen Honigbiene gesucht

Deutschlands Imker sind in eine schwere Krise geschleudert: Bis zu 80 Prozent der Bienenvölker sind in manchen Gegenden vernichtet. Schuld daran sind unter anderem eine spezielle Bakterieninfektion und eine „Killer"-Milbe, der selbst Gifte nichts anhaben können. Doch im Obstbau, der vor allem auf Insektenbestäubung angewiesen ist, keimt jetzt dennoch Hoffnung: In einem Pilotversuch in Rostock soll als Alternative zur anfälligen Honigbiene der Einsatz der robusteren Roten Mauerbiene (häufigste Wildbienenart in Deutschland) getestet werden. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die das Projekt mit 120.000 Euro fördert, sucht nach schnellen Alternativen zur Honigbiene. „Sonst drohen europaweit große Ertrags- und harte finanzielle Einbußen für die produzierenden Unternehmen," so Dr. Fritz Brickwedde, DBU-Generalsekretär.

„Die Rote Mauerbiene (Osmia bicornis) gilt als extrem anpassungsfähig, leicht zu halten und zu vermehren und ein höchst wirkungsvoller Obstbaumbestäuber mit wesentlich größerer Leistung als die Honigbiene", so Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld vom Zoologischen Institut und Museum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald (gleichzeitig Sprecher des NABU-Bundesfachausschuss Entomologie), das den Pilotversuch gemeinsam mit der Rostocker Obst GmbH durchführt. Ziel des Projektes ist es, mit der Roten Mauerbiene auf einer 230 Hektar großen Obstanbaufläche - das entspricht etwa 300 Fußballfeldern - der Rostocker Obst GmbH vor allem Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume zu bestäuben. Im Ausland bewährte Methoden des Großeinsatzes sollen heimischen Bedingungen angepasst werden. Die optimale Besatzdichte der Bienen und ihre Verteilung auf den Flächen sollen untersucht, Nisthilfen für Massenzuchten weiterentwickelt und getestet, Kosten von Haltung, Lagerung, Überwinterung und Parasitenbekämpfung berechnet werden. Erstmals für Deutschland wird damit eine Kosten-Nutzen-Bilanz aufgestellt.

Zum Projektende soll ein komplettes Bestäubungsmanagementprogramm als leicht verständlicher Leitfaden für die Nutzung der Roten Mauerbiene als Bestäuber in Obstplantagen und Kleingärten vorliegen. Zielgruppe sind kommerzielle und private Obstgärtner sowie Bienenzüchter. Müller-Motzfeld: „Dabei ist besonders wichtig, dass die Mauerbienen der Honigbiene in der Konkurrenz auf der Blüte ausweichen, also ‚unterlegen' sind. Die Honigbienen werden nicht verdrängt und können jederzeit bestäuben."

Die Bestäubungsleistung von Insekten ist einer der Schlüsselfaktoren für den Ertrag. Der Versuch stabilisiert und sichert nicht nur Erträge in Landwirtschaft und Obstbau. Er unterstützt auch die Biodiversität von Fauna und Flora durch den Einsatz einheimischer bestäubender Insekten.

Kontakte:

Zoologisches Institut und Museum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld, 03834/864272, Fax: /864252, kornmil@uni-greifswald.de

Rostocker Obst GmbH, Theodor Körner Str. 22, 18106 Rostock, Martin Czechl, 0381/715130, Fax: /711114, info@rostocker-obst.de, www.rostocker-obst.de

DBU-Presseteam, Franz-Georg Elpers, Katja Cherouny, Anneliese Grabara, 0541/9633-520Fax: -198, presse@dbu.de, www.dbu.de

Kleinbrenner werden Aufpreisvermarkter

Erstmals in Deutschland wird die Streuobst-Aufpreisvermarktung von Obstbränden angegangen: 15 Kleinbrenner aus dem Kreis Konstanz, dem Altkreis Überlingen und dem Deggenhauser Tal entwickeln gemeinsam mit der Bodenseestiftung eine Streuobst-Aufpreisvermarktung von Obstbränden. Kriterien des Projektes „Streuobstbrände aus der Region Hegau-Bodensee“ sind u.a. der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und mineralische Stickstoffdünger sowie die fachgerechte Pflege und Nachpflanzung von Hochstammobstbäumen.

Nach dem Vorbild der Aufpreisvermarkter von Saft, Most und Schaumweinen soll ein höherer Preis für die Brenner und damit auch die Streuobstbewirtschafter erzielt werden. Die Brenner sind im Badischen Verband der Obst- und Kleinbrenner organisiert und möchten im Bereich des westlichen Bodensees ihre Obstbrände als regionale, qualitativ hochwertige Alternative zu Alkopops, aromatisierten und gezuckerten Bränden erfolgreich vermarkten. Neben Apfel- und Birnensorten brennen die Obst- und Kleinbranner auch verschiedene Mirabellen-, Kirsch-, Pflaumen-, Zwetschgen- und Zibartensorten.

Gefördert wird das Projekt durch „PLENUM Westlicher Bodensee“, (Plenum = **P**rojekt des **L**andes zur **E**rhaltung und Entwicklung von **N**atur und **Um**welt).

Kontakt:

Bodenseestiftung, Patrick Trötschler, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell, 07732/999541, P.Troetschler@Bodensee-Stiftung.org

Plenum Westlicher Bodensee, Harald Nops, Michael Baldenhofer, Winterspürer Straße 25, 78333 Stockach, 07771/922-156 bis -158, Fax: -258, info@modellprojekt.de

Kirschfruchtfliege - Untersuchungen zur effektiven Bekämpfungen im Bio-Anbau

Für den Biokirschenanbau untersuchten Mitarbeiter des Obstbau-Institutes der Biologischen Bundesanstalt (BBA) Dossenheim sowie der Universität Heidelberg neue Alternativen. Hierzu wurden Teilbereiche der Süßkirschenanlage in Dossenheim mit einer Köderformulierung aus Futter (Proteine und Zucker) und geringen Insektizidmengen (Spinosad- und NeemAzal) besprüht.

Ergebnisse: Im Dauerversuch erfolgte eine Reduktion des Fruchtbefalls von 20,5% auf 0,8% (Wirkungsgrad 96%). Die spinosadhaltige Köderformulierung ergab bereits nach drei Stunden eine signifikante Reduktion des Rückfangs (Wirkungsgrad 79%). NeemAzal führte nicht zu einer hohen Sterblichkeit der Fliegen - hier sind weitere Untersuchungen nötig, denn es ist bekannt, dass sich NeemAzal negativ auf die Eiablage sowie den Larvenschlupf auswirkt.

Über diese Ergebnisse hinaus wird an der Anlockung der Fliegen aus weiter Entfernung gearbeitet. Noch nicht untersucht wurden Nebenwirkungen auf Nichtzielorganismen. Dies wird noch erfolgen, damit das Verfahren Eingang in die Praxis finden kann.

Quelle: KÖPPLER, Kirsten, Heidrun VOGT, Volker STORCH (2006): „Bait Sprays“ - eine Alternative zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege Rhagoletis cerasi? Öko-Obstbau 1/2006: 9-10.

Kontakte: BBA, Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, Dr. Kirsten Köppler, Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim, 06221/86805-33 (Köppler), -30 (Vogt), Fax: -15, K.Koeppler@BBA.de, H.Vogt@BBA.de.

Universität Heidelberg, Institut für Zoologie, Volker Storch, Neuenheimer Feld 230, 69120 Heidelberg, 06221/54-5655, Volker.Storch@Zoo.Uni-Heidelberg.de

Forschungsprojekt: Entomopathogene Nematoden gegen Kirschfruchtfliegen

An fünf Praxisstandorten wurde 2005 der Einsatz von Nematoden gegen die Kirschfruchtfliege getestet. Appliziert wurde über den Boden bei hoher Bodenfeuchte (mit Vorwässern und ein Liter Spritzflüssigkeit/qm mit 25 - 50 Nematoden (*Steinernema feltiae*) pro qcm ausgebracht. Danach wurde nochmals mit einem Liter/qm nachgewässert. Ausgebracht wurden die Nematoden zu Beginn des Larvenbefalls. Nur zwei bis sechs Stunden beträgt die Zeitspanne, in der die Larven sich verpuppen. Nur in dieser kurzen Zeit können die Nematoden die Larven befallen. Für die Zukunft wird angedacht, die Spritzung ca. sieben Tage später zu wiederholen. Für 2006 werden die Wirkungen der Spritzungen auf die Schädlingspopulation bonitiert (Vergleich der Schlupfdichte adulter Kirschfruchtfliegen). Es wird weiter an einer verbesserten Prognose des Larvenfall-Beginns, einer verbesserten Persistenz der Nematoden und einer verbesserten Anpassung der Applikationstechnik an die obstbauliche Praxis gearbeitet.

Quelle: HERZ, Anette, Kirsten KÖPPLER, Heidrun VOGT, Ellen DRECHSLER-ELIAS, Peter KATZ, Arne PETERS (2006): Erste Erfahrungen bei der Anwendung mit entomopathogenen Nematoden gegen Kirschfruchtfliege in der Praxis; Öko-Obstbau 1/2006: 10.

Kontakte: BBA, Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, Dr. Kirsten Köppler, Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim, 06221/86805-33 (Köppler), -30 (Vogt), Fax: -15, K.Koeppler@BBA.de, H.Vogt@BBA.de.

Universität Heidelberg, Institut für Zoologie, Volker Storch, Neuenheimer Feld 230, 69120 Heidelberg, 06221/54-5655, Volker.Storch@Zoo.Uni-Heidelberg.de

Katz Biotech AG, Dr. Peter Katz, Industriestraße 38, 73642 Welzheim, 07182/93537-3, Fax:-1, Info@Katzbiotech.de

e~nema Gesellschaft für Biotechnologie und biologischen Pflanzenschutz mbH, Dr. Arne Peters, Klausdorfer Str. 28-36, 24223 Raisdorf, 04307/8295-0, Fax:-14, Info@e-nema.de

Die Untersuchungen zur biologischen Bekämpfung der Kirschfruchtfliege besitzen für den Streuobstbau besondere Wichtigkeit. Denn keine Vermarktungsform von Streuobst ist so schwierig wie die Vermarktung von Tafelkirschen von Hochstämmen, wenn man eines der Grundkriterien einhält, nämlich den Verzicht auf synthetische Pestizide. Die hoffentlich erfolgreichen Versuche besitzen daher herausragende Bedeutung für die Erhaltung von Landschaftsräumen, die durch Hochstamm-Tafelkirschbäume geprägt sind wie beispielsweise das südliche Brandenburg, das hessische Witzenhausen, das schwäbische Ermstal.

Schöne von Choisy gesucht

Auf einer alten Obstwiese im schleswig-holsteinischen Neumünster möchte die Stadt das von der Landesbauernkammer 1950 empfohlene Bezirksobstsortiment nachpflanzen. Empfohlen wird u.a. die Sauerkirschesorte „Schöne von Choisy“. Diese hellrote frühe und selbstfruchtbare Sorte wird im Bezirksobstsortiment als wohl praktisch moniliafest und frosthart und für dieses Gebiet bestens geeignet empfohlen. Die angefragten Baumschulen bieten aber weder Bäume noch Reiser an - wer kann weiterhelfen?

Information über Bezugsquellen oder Reiser bitte an:

Kontakt: Stadt Neumünster, Fachdienst Natur und Umwelt, Heinrich Kautzky, Plöner Straße 10 24534 Neumünster, 04321/942-2700, Fax: -2503, Heinrich.kautzky@Neumuenster.de

Frostspanner allerorten - frisst nicht alle Sorten

Der Frostspanner tritt 2006 wieder in mehreren Regionen Deutschland massiv auf – insbesondere in Südwestdeutschland. Der flächige Befall führt z.B. im saarländischen Bliesgau zum zweiten Totalernteausfall von Äpfeln in Folge. In der Oberrheinebene sowie im Neckartal findet ebenfalls ein starker Befall statt. Im südlichen Niedersachsen trat der Frostspanner 2005 erstmals in größerem Umfang auf, 2006 ist lokal erneut intensiver Befall festzustellen.

Im Raum Karlsruhe wurde festgestellt, dass einzelne wie z.B. der „Winterprinzenapfel" überhaupt nicht vom Frostspanner befallen werden (Langenbach).

Andere Berichte aus dem Raum Esslingen legen den Schluss nahe, dass eine hohe Dichte an Nisthilfen für Vögel das Problem eines zu starken Befalls von Frostspannern lösen kann (Hilzinger). Bei Jungbäumen ist durch das Rütteln der Stämme und das folgende zwangsweise „Abseilen" und Absammeln der Frostspanner eine vergleichsweise erfolgreiche Bekämpfung möglich (Rösler). Leimringe werden kritisch gesehen, weil Vögel sich den Schnabel verkleben (Deppner) bzw. Fledermäuse dran kleben bleiben können, außerdem ist über die Verbreitung via „Abseiltechnik" ein Befall von Baum zu Baum unter Umgehung der Stämme möglich (Hilzinger).

Frostspanner-Kalamitäten gab es vor dem flächigen Einsatz von Pestiziden in 6-7-Jahresrhythmen, die sich seit dem flächigen Einsatz von Pestiziden auf 1-2-Jahresrhythmen verkürzt haben (Hilzinger).

Quelle: NABU-BFA Sitzung 17.-19.6.2006

Kontakte: Hedwig Deppner, Ralf Hilzinger, Katja Langenbach, Markus Rösler je s. www.streuobst.de > Bundesfachausschuss > Länderkoordinatoren

Streuobst in den Bundesländern

Bei Benennung von Personen ohne weitere Adressangabe handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NABU-BFA Streuobst. Die Adressen können beim NABU, Barbara Wagner, Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn, 0228/4036-159, Fax: -200, angefordert oder im Internet unter www.Streuobst.de >Länderkoordinatoren abgerufen werden.

Baden-Württemberg

1000 Streuobstbäume für Eislingen" Stadt Eislingen fördert – bereits 837 Streuobstbäume gepflanzt

Zum vierten Mal wurden im vergangenen Herbst in Eislingen und Krummwälden im Rahmen der Aktion „1.000 Streuobstbäume für Eislingen" junge Streuobstbäume (140 Stück) gepflanzt. Mit insgesamt 837 neu gepflanzten Bäumen nähert sich Eislingen seinem Ziel mit großen Schritten.

Die bereits 2002 von der Stadt Eislingen ins Leben gerufene Aktion „1.000 Streuobstbäume für Eislingen" ist ein wichtiger Teil des Streuobstprogramms. Jedem Eigentümer oder Pächter einer Streuobstwiese auf den Markungen Eislingen und Krummwälden wurde angeboten, individuelle „Komplettpakete" kostenlos (maximal 2 Pakete pro Interessent) anzufordern.

Das Komplettpaket besteht aus:

- einem Obstbaumhochstamm
- einem passenden Pfahl
- einem Verbiss-Schutz
- einem vorgefertigten Wühlmauskorb

Die Eigentümer oder Pächter verpflichten sich, die Bäume auf Eislinger Markung zu pflanzen und zu pflegen. Zusätzlich werden Schnittkurse sowie eine Betreuung in den ersten fünf Jahren angeboten. Auch 2006 soll die Aktion fortgesetzt werden. Mittel im selben Umfang wie 2005 werden zur Verfügung stehen, jedoch ist an eine Beteiligung der Empfänger in Höhe von ca. 5 - 10 Euro gedacht.

Kontakt: Stadt Eislingen/Fils Planungsamt, Bernd Letzel, Bahnhofstraße 15, 73054 Eislingen/Fils, 07161/804-355, Fax: -399; b.letzel@eislingen.de, www.eislingen.de

Landkreis Esslingen gründet Arbeitskreis Streuobst

Die Kreisverwaltung im Landkreis Esslingen gründete Ende Januar 2006 einen Arbeitskreis Streuobst. Eingeladen waren Vertreter der Obstbauberatung, der Naturschutzverwaltung, der Naturschutzverbände sowie der Erzeuger und Verarbeiter von Streuobstprodukten. Insgesamt ein kleiner, ausgewählter Personenkreis, der kostenneutrale Konzepte erarbeiten soll, um den Streuobstbau im Landkreis Esslingen zu erhalten und zu fördern. Nach drei Sitzungen zeichnet sich ab, dass Förderung wichtig und nicht ohne finanzielle Mittel zu bekommen ist. Gleichwohl werden jetzt konkrete Maßnahmen ausgearbeitet, quasi als Anleitung und Einladung an die Kreisgemeinden, hier aktiv zu werden, denn die kommunale Ebene erscheint als die geeignete zur Kommunikation, weil sie am nächsten an den Obstwiesen, Bewirtschaftern, Verarbeitern etc. dran ist.

Kontakt: Landratsamt Esslingen, Pulverwiesen 11, 73728 Esslingen aN, 0711/3902-0, Fax: -1030; lra@landkreis-esslingen.de

Böblinger Apfelsaftprojekt

Im Landkreis Böblingen wurden in der Saison 2005 228.000 Liter Apfelsaft für das Apfelsaftprojekt des Landkreises von insgesamt vier Mostereien (Bittenfelder, Dietz, Wagner, Nonnenmacher) produziert, wie in einer Pressemitteilung zum Verkaufsstart des neuen Jahrgangs in Altdorf mitgeteilt wurde. Die Produktpalette umfasst neben Apfelsaft (klar und trüb) Apfelschorle, Apfel-Mango-Saft und Apfel-Cidre.

Vermarktet wird über 70 Getränkehändler im Kreis, sowie einige Gaststätten. Die insgesamt 240 Erzeuger, die eine Fläche von 160 ha bewirtschaften, erhalten pro 100 kg Mostobst einen „deutlich höheren Preis als üblich“ von € 7,50.

Kontakte: Landratsamt Böblingen, Parkstraße 16, 71034 Böblingen, 07031/663-0, Fax: -1483, posteingang@lrabb.de, www.lrabb.kdrs.de >Bau-Umwelt-Natur >Apfelsaftinitiative

Fruchtsaftkelterei Jörg Wagner, Dornierstr. 18, 71272 Renningen

Mosterei Brennerei Helmut Nonnenmacher, Erich-Kiefer-Str. 21, 71116 Gärtringen

Bittenfelder Fruchtsäfte Petershans GmbH & Co. KG, Schillerstr. 160-166, 71336 Waiblingen-Bittenfeld

Erwin Dietz GmbH, Industriepark 2, 74706 Osterburken; 06291/6428-0, Fax: -28: info@dietz-fruchtsaefte.de

Bayern

500 + 60 - Pflanzungen in Großbardorf gehen weiter
Streuobst-Versuchsprojekt mit resistenten Sorten

Es waren doch noch nicht die letzten Pflanzungen, wie im NABU-Streuobstrundbrief 1/2006: 9 angekündigt. Bei einer weiteren Frühjahrspflanzung pflanzten drei Landwirte und ein Imker in der Gemeinde Groß-

bardorf weitere 60 Hochstamm-Obstbäume: Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Zwetschgen, Mirabellen, Renekloden, Speierlinge.

50 Bäume fördert der Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld, 10 Bäume die Bayerische Landesanstalt für Wein-und Gartenbau Veitshöchheim. Die Landesanstalt führt in Großbardorf auf verschiedenen Flächen einen Versuch durch, bei dem neue Apfelsorten (z. B. Pilot, Topaz, Rebella, Rubinolla, Ahrista) und alte bewährte Sorten im Streuobstbau verglichen werden. Der Versuch läuft seit dem Frühjahr 2005. Details hierzu sind im NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2005: 8-9 enthalten.

Kontakte:

Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld, Martin Luther Str. 42, 97616 Bad Neustadt a.d.S, 09771/685460, Fax: /5035, werner.link@maschinenringe.de

Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim, Martin Degenbeck, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931/9801-407, Fax: -400, Martin.Degenbeck@LWG.Bayern.de.

Ralf Behr, 97633 Großbardorf, 09766/1675, Ralf.Behr@WWA-kg.Bayern.de

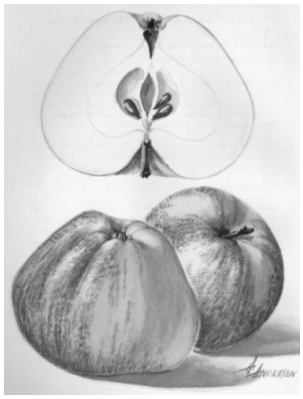
Hamburg

Altländer Pfannkuchen - Jahresapfel 2006 in Hamburg

Bereits der Name der Sorte macht deutlich, woher sie stammt - eine echte Regionalsorte des Alten Landes. Im Apfelsortiment dieses großen Obstanbaugebietes war sie sogar einmal die Hauptsorte. Die robuste Sorte konnte sich wohl auch durch ihre Windfestigkeit durchsetzen. Die Früchte können ab Oktober geerntet werden. Als echter Winterapfel benötigen sie dann noch einige Zeit der Lagerung, um den vollen Geschmack zu entwickeln. Von Dezember bis Mai können die angenehm süßen und milden Äpfel genossen werden. Neben dem Frischverzehr eignet sich der Altländer Pfannkuchen bestens für die Weiterverarbeitung. Vor allem für die Saftherstellung ist die Sorte in der Region geschätzt. Sie ergibt einen milden, nicht zu säurehaltigen Saft, den auch Kinder gerne mögen. Als Backapfel ist der Altländer Pfannkuchen ebenfalls gut geeignet.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Sorte wohl aus einem Zufallssämling in der Gegend um Hamburg entstanden. Da die Sorte das raue Klima gut verträgt, konnte sie sich gut durchsetzen. Noch Anfang der 1940er Jahre hieß es, die Sorte würde überall im Alten Land weiter vermehrt werden. Bis heute ist der Anbau jedoch stark zurückgegangen. Als Gründe hierfür werden in den 1990er Jahren die „nicht sehr ansprechende Fruchtform“ genannt. Außerdem sei der Apfel „zu streifig in der Rotfärbung“. Sorten mit guten Lagereigenschaften haben darüber hinaus an Bedeutung verloren, seit Frischware aus Südeuropa importiert werden kann. Gerade wegen seiner guten Angepasstheit an das norddeutsche Klima und nicht zuletzt wegen der leckeren Früchte darf der Altländer Pfannkuchen nicht in Vergessenheit geraten.

Die besonderen Qualitäten des Altländer Pfannkuchenapfels sind seine Robustheit, seine gute Anpassung an die klimatischen Verhältnisse, seine guten Eigenschaften besonders als Saft- und Backapfel. Deshalb wurde der Altländer Pfannkuchen jetzt vom Lüneburger Landgarten (Freilichmuseum am Kiekeberg), Pomologenverein HH/SH, UmweltHaus am Schüberg und BUND Hamburg unter Beteiligung sechs regionaler Akteure als Apfel des Jahres ausgewählt.



Die weiteren Jahresäpfel der Region im Überblick: 2001 Finkenwerder Herbstprinz, 2002 Celler Dickstiel, 2003 Ruhm von Kirchwerder,

2004 Biesterfelder Renette, 2005 Wilstedter Apfel (SH), 2006 Altländer Pfannkuchen

Kontakte: Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/460639-92, Fax: -93; uk@apfeltage.info

Lüneburger Landgarten, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, Wiebke Fuchs, Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten-Ehestorf , 040/790176-83, fuchs@kiekeberg-museum.de, www.lueneburger-landgarten.de

Pomologenverein HH/SH Meinolf Hammerschmidt, Waldweg 2, 24966 Sörup, 04635/2745, hammerschmidt@alte-obstsorten.de

Umwelthaus am Schüberg, Thomas Schönberger, Wulfsdorfer Weg 29, 22949 Ammersbek, 040/6051014, schoenberger@haus-am-schueberg.org

Hamburger Umweltzentrum, Karlshöhe 60d, 22175 Hamburg, 040/6003860, www.hamburger-umweltzentrum.de

BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg, 040/6003860, www.bund.net/hamburg

Hessen

Im Paradies der apfelfrischen Sinnlichkeit: Versuchungen in Frankfurt

Am 11. Mai 2006 war ein spezieller Genusstag in Frankfurt am Main, der Welthauptstadt des Äppelwois: Vorgestellt wurden die auf Spitzenqualität geprüften Apfelweinkreationen der Hessischen Wirtshaus Kelterer aus dem Jahre 2005. Sie wurden von Michael Stöckl, Apfelwein-Sommelier aus dem Taunus, kommentiert.

Die Apfelweine wurden von einem unabhängigen Labor auf ihre hohe Qualität geprüft und wurden nun das erste Mal unter Anwesenheit aller Hessischen Wirtshaus Kelterer gemeinsam verkostet.

Kontakte: Schuch's Restaurant, Jürgen Schuch, Alt Praunheim 11, 60488 Frankfurt/Main, 069-761005, info@hessische-wirtshauskelterer.de, www.schuchs-restaurant.de

FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung, Geschäftsführung der Hessischen Wirtshaus Kelterer, Perdita Trenkle, Waltherstraße 29, 80337 München, 089/5440-9115, Fax: -9119, www.futour.com

Michael Stöckl, Landsteiner Mühle - Restaurant & Sommelier-Shop, 61276 Weilrod, 06083-346; Fax: - 28415; mehlbox@landsteiner-muehle.de

Niedersachsen

Streuobstwiese an Förderverein der Grundschule übergeben

Die Gemeinde Bovenden, Ortsteil Lenglern, hat den Teil einer Streuobstwiese, die als Ausgleich für die Ortsumgehung 2004 angelegt wurde, dem Förderverein der Grundschule übergeben. Vorläufig sind es nur 15 Bäume und es wurden noch einige Obststräucher wie Johannisbeeren und Himbeeren gepflanzt, damit die Kinder schon etwas zum Naschen haben. Die Aufgabe der Schüler ist es, zweimal jährlich zu mähen.

Kontakt: Christine Ahlborn, Grasweg 19, 37120 Bovenden, 05593 / 937115.

Nordrhein-Westfalen

Dissertation über Streuobstbestände als Objekte der Kulturlandschaft

In ihrer Doktorarbeit „Streuobstbestände als Objekt der Kulturlandschaft" möchte Silke Stappen die Motivationen/Ziele von Initiativen zur Erhaltung von hochstämmigen Obstbäumen sowie die dafür durchgeführten Maßnahmen sammeln. Daraus sollen – wenn möglich – Bausteine entwickelt werden, auf welchen Initiativen erfolgreich aufbauen können. Neben gut funktionierenden Maßnahmen interessieren auch die

weniger gut laufenden Maßnahmen sowie jene, die nicht mehr durchgeführt werden.

Die Umfrage soll in erster Linie bei nordrhein-westfälischen Initiativen durchgeführt werden. Viele Maßnahmen lassen sich jedoch von Bundesland auf Bundesland übertragen. Daher sind bundesweit Initiativen herzlich eingeladen, an dieser Umfrage teilzunehmen.

Der Fragebogen kann angefordert werden bei Silke Stappen unter:
sstappen@uni-bonn.de oder Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, Tel. 02222/1386

Rheinland-Pfalz

CORRIGENDA

Im NABU-Streuobst Rundbrief 1/2006: 11 hieß es fälschlicherweise „Seltene Orchidee in Niederstamm-Anlage“. Richtig ist, dass die erwähnte Bitterkraut-Sommerwurz - wie alle anderen Sommerwurz- = Orobanche-Arten keine Orchidee ist. Die Orobanchen leben als Parasiten von anderen Pflanzen. Jede Sommerwurzart hat eine spezielle Wirtspflanze. Die Bitterkrautsommerwurz parasitiert meistens am Habichtskraut-Bitterkraut (Picris Hieracioides), einem Korbblütler. Danke an Rudi Reiter, Streuobst-Länderkoordinator des NABU Saarland für den Hinweis!

Saarland

CORRIGENDA

Spechthöhlenforschung: Fehlerteufel bei Mailadresse

Die Mailadresse von Jörg Schlichter, Student + Praktikant beim NABU Saarland für eine Forschungsarbeit über Spechthöhlen und Baumhöhe im Streuobstbau, lautet korrekt: jschlichter8@compuserve.de - das „j“ am Anfang fehlte im letzten Rundbrief.

Sachsen

80 Kinder bei Pflanzaktion + Frühlingsfest im Dresdner Omsewitzer Grund

Der hartnäckige Winter mit dicker Schneedecke sorgte für eine Verschiebung: Am 7. April, nicht schon am 17. März fand die Baumpflanzaktion mit rund 80 Kindern der nahen 75. Grundschule statt: 13 hochstämmige Obstbäume, großgezogen in der Ökologischen Baumschule Schäfer (Naustadt), bezahlt vom Umweltamt der Stadt Dresden und dem Förderverein der Grundschule. Vormittags kam eine vierte Klasse, um beim praxisnahen Sachkundeunterricht aktiv werden zu können. Danach waren bis 16 Uhr pausenlos Kinder verschiedener 2. – 4. Klassen tätig: Obstbäume einpflanzen, ergänzt um verschiedene Streuobst-Spiele.

Die gute Zusammenarbeit des Streuobstprojektes mit der 75. Grundschule, die seit der Lehrpfadgestaltung im Omsewitzer Grund im September 2004 (s. NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2005: 10/11) und über die regelmäßigen Treffs der AG „Grünspechte“ besteht, wurde mit dieser Aktion verstärkt. Nicht nur die „Grünspecht-Kinder“ werden wiederkommen, um „ihre Bäume“ zu besuchen, sondern sicher auch all’ die anderen, die Erde und Bäume angefasst haben.

Folgende Sorten wurden gepflanzt: Je ein Apfelbaum Schöner von Herrnhut, Rote Sternrenette, Ontario, Ribston Pepping, Roter Eiserapfel, Gelber Edelapfel, Champagner Renette, Gelbe Sächsische Renette, je eine Birne Gellert’s Butterbirne, Herzogin Elsa und Prinzessin Marianne sowie eine Pflaume The Czar und eine Querfurther Königskirsche.

Kontakte: Grüne Liga Dresden/Oberes Elbtal, Streuobstprojekt, Katrin Brusch, Schützengasse 16 – 18, 01067 Dresden, 0351/494-3376, Fax: -3476,
Streuobst.dresden@grueneliga.de,
www.streuobst-dresden.grueneliga.de

Baumschule Schäfer, Ökologischer Landbau, Pegenauer Straße 18a, 01665 Naustadt, 03521/451255

90 neue Bäume - ohne öffentliche Gelder

Die NABU-Regionalgruppe Partheland und der Heimatverein Taucha pflanzten zwischen Frühjahr 2004 und Herbst 2005 rund 90 hochstämmige Birn- und Zwetschgenbäume zwischen Pönitz und Merkwitz. Nur zwei der Bäume sind nicht angewachsen, wie sich bei zwei Pflegeaktionen (Mahd, Anlegen + Mulchen von Baumscheiben...) im Frühjahr 2006 zeigte. Einige der Bäume tragen sogar bereits erste Früchte. Die Finanzierung des Projektes erfolgte komplett durch Eigenmittel, Eigenarbeit sowie eingeworbene Spenden, also ganz ohne öffentliche Gelder. Unterstützung gab's zudem durch die Freiwillige Feuerwehr Merkwitz, die an drei Wochenenden durch Bewässerung zum Anwachserfolg beitrug. Für Herbst 2006 sind auf öffentlichen Flächen der Gemeinden Taucha, Jesewitz und Borsdorf weitere Pflanzungen geplant.

Kontakte: NABU-Regionalgruppe Partheland, Christoph Knappe, Geschwister-Scholl-Straße 2, 04425 Taucha, 034298/735-11, Fax:-13, NABU-RG-Partheland@web.de

Heimatverein Taucha, René Werner, An der Bürgerruhe 1, 04425 Taucha.

Sachsen-Anhalt

Mittlere Elbe: Projekt zum Erhalt von Wild-Apfel und Wild-Birne

Auf 5.500 ha Fläche erfassten Mitarbeiterinnen vom Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittlere Elbe von Oktober 2002 bis Juni 2006 insgesamt 820 Wild-Äpfel und 750 Wild-Birnen. Davon wurden bei 126 Wild-Äpfeln und 53 Wild-Birnen mit Hilfe von Zweig-, Blatt-, Blüten- und Fruchtmerkmalen bzw. Isoenzymanalysen auf ihre Artreinheit hin untersucht. Von nachweislich echten Wild-Äpfeln und -Birnen wurden Reiser geschnitten und auf Unterlagen in einem Wildobstgarten an der Kapenmühle, dem Sitz der Biosphärenreservatsverwaltung, im Gebiet zwischen Dessau und Oranienbaum gelegen, veredelt. Diese Gehölze stellen eine Basis zur Vermehrung von Wildobst dar.

Die Auen der mittleren Elbe und unteren Mulde sind für beide Gehölzarten ein bedeutender Rückzugsort. Die Nutzung von Wildobst ist wieder in Mode gekommen. Ob als Heil- oder Nahrungsmittel - die Früchte sind in aller Munde. Die Vielfalt ist groß. Hagebutten, Schlehen und Holunderbeeren sind beliebt in Konfitüre und Wein. Zu den oft vergessenen und gefährdeten Wildobstarten gehören dagegen Wild-Apfel und Wild-Birne. Wichtige Gefährdungsfaktoren sind die Zerstörung der Lebensräume und die Bastardierung mit Kultur-Apfel bzw. Kultur-Birne.

Am 7. Juni 2006 fand zum Abschluss des Projektes eine Vortragsveranstaltung statt, auf der wichtige Ergebnisse präsentiert wurden. Das Projekt wurde gefördert durch die Europäische Union (EAGFL), das Land Sachsen-Anhalt, das Jobcenter SGB II Dessau und die Deutsche Umwelthilfe.

Kontakt: Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittlere Elbe", Doreen Gunia, Heike Fischer, Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340-2206141, Foelv-biores@t-online, www.mittlereelbe-foerderverein.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Personalia & Adressänderungen

Neuer Geschäftsführer im Pomologenverein

Neuer Geschäftsführer des Pomologenvereins ist Joachim Brauss. Er ist gleichzeitig tschechischer Länderkoordinator im NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, wird im Verlauf des Jahres 2006 nach Deutschland umziehen. Vorläufig erreichbar ist er unter Info@Pomologenverein.de.

Pomologe Wilfried Müller verstorben

Am 10. Mai 2006 verstarb Wilfried Müller nach längerer Leidenszeit im Alter von 69 Jahren. Naturverbunden im Erzgebirge aufgewachsen war er später in seiner Heimatstadt Aue als Diplomphysiker tätig. Schon frühzeitig kam er mit Obstsorten in Kontakt, für die er sich bald auch nebenberuflich begeisterte. Seine außergewöhnlichen Sortenkenntnisse erwarb er im kleinen Kreise sächsischer Fachleute und Amateure autodidaktisch. Dazu dienten ihm neben diesen persönlichen Kontakten vor allem seine langjährigen umfangreichen und detaillierten Aufzeichnungen und Samen-Sammlungen.

Seit etwa 35 Jahren arbeitete er aktiv in der Sortenkunde und gehörte auf diese Weise 1991 zu den Mitbegründern des Pomologen-Vereins, als dessen Geschäftsführer er seit 1995 tätig war. Sein Wirkungskreis bei Obstsorten-Bestimmungen in öffentlichen Veranstaltungen (NABU, BUND, Apfeltage, Obstausstellungen u. ä.) erstreckte sich deutschlandweit. Außerdem hat er besonders in zahlreichen Seminaren seine speziellen Kenntnisse an viele Interessierte stets sehr bereitwillig weitergegeben. Daher haben Jüngere, die heute bei der Bestimmung alter Obstsorten aktiv sind, ihr Wissen oft gerade durch ihn erlangt.

Wilfried Müller hat so inner- und außerhalb des Pomologen-Vereins viel zur Weiterbildung auf diesem Spezialgebiet geleistet. Leider fand er nie die Zeit und Energie, sein umfangreiches Wissen schriftlich zu fixieren. Obwohl er durch seinen Tod eine schmerzliche Lücke unter den Sortenkundlern hinterlässt, wirken die lebendigen Früchte seiner pomologischen Aktivitäten weit über seinen Tod hinaus fort.

Dr. Werner Schuricht/Jena

Kulinarisches

Lieblingsrezepte rund ums Streuobst gesucht!

Von Apfelwein bis Zwetschgenkuchen: In unserer neuen Rubrik „Kulinarisches“ möchten wir Ihnen schmackhafte Rezepte rund ums Streuobst vorstellen.
Machen Sie mit und schicken Sie uns Ihr Lieblingsrezept! Ob das traditionelle Familienrezept für Großmutters Apfelkuchen oder die neueste Eigenkreation für den leckeren Obstkompott – die Vielfalt macht’s! In den kommenden Ausgaben werden wir Ihre Lieblingsrezepte in dieser Rubrik vorstellen.

Schicken Sie bitte Ihre Rezepte an:
NABU BFA Streuobst
Susanne Marcus
smarcus@freenet.de
oder per Post: Berliner Straße 42,
21244 Buchholz

Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen!

Kultur & Gedichte

Der Apfelbaum

Einst lebte ein alter Apfelbaum,
der hatte einen ganz seltsamen Traum.
Seine Äpfel, sein Holz waren hoch begehrt.
Lieder, Gedichte wurden ihm oft beschert.
Auch Gottheiten rangen um seine Gunst,
er wurde gemalt, verewigt in Kunst.
Auch Hexen orakelten bis in die Früh`,
unter alten Bäüumen tanzten sie.
Als Lebensbaum konnte er Unheil abwenden,
hat die Fähigkeit, Böses zum Guten zu wenden.
Die Weihnachtsäpfel, die in der Christnacht erblühen,
sich auf die Gottesmutter Maria beziehen.
Selbst König Artus reiste mit seinen Bünden,
Unsterblichkeit in den Bäumen zu finden.
Granat-, Liebes- und Brautapfel zu nennen,
sie alle nur einen Stammbaum kennen.
Im bekanntesten Krimi der Brüder Grimm
trieb es eine Stiefmutter mit dem Apfel so schlimm.
So träumte der Baum, wachte auf soeben,
doch es war kein Traum, es war sein Leben.
Geschichten und Märchen, die Mythologie,
in den Herzen der Menschen tief saßen sie,
sie sangen ihm Lieder, dem Baum dem Alten.
Wir wollen Dich stets auf Erden behalten.
Und freudige Tränen rinnen ihm hernieder,
sie aber meinen, er blühet schon wieder.

Martin Rust aus Dessau
(1. Preis beim Preisausschreiben „Rund um den Apfel“ des Landschaftspflegevereins Biosphären-reservat Mittlere Elbe" im Jahr 2003)

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen.
*Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44**x**“ gekennzeichnet*

Juli 2006

8.7.2006	Nordrhein-Westfalen: Praxisseminar „Sommerschnitt und Pflanzenschutz an Obstbaumhochstämmen“ in Münster, Kontakt: NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster, 0251/136007, -136008x, buero@nabu-muenster.de, www.nabu-muenster.de
15.7.2006	Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs in Nordkirchen, Obstwiese Heidemann, Kontakt: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591/4129, -940198x, info@Biologisches-Zentrum.de, www.biologisches-zentrum.de
16.7.2006	Bayern: Obstbaumschnittkurs Baumgesundheit und Sommerriss in Aschaffenburg, Schwerpunkt Sommerriss und Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Vitalität und der Widerstandsfähigkeit der Obstbäume. Kontakt: Schlaraffenburger Streuobstprojekt, Alexander Vorbeck, Forstgraben 20, 63776 Mömbris, Tel/Fax: 06029/995644, alex.vorbeck@fraxinus.info, www.schlaraffenburger.de
21.7.2006	Nordrhein-Westfalen: Erhaltung und Vermehrung alter Apfelsorten durch Veredelung - Seminar 2: Okulieren, Kontakt: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591/4129, -940198x, info@Biologisches-Zentrum.de, www.biologisches-zentrum.de
21.7.2006	Nordrhein-Westfalen: Sommerschnitt an älteren Obstbäumen, Kontakt: Biologische Station Paderborner Land, Birkenallee 2, 33129 Delbrück-Ostenland, 05250/98340, -983432x, www.biologische-station-paderborner-land.de
22.-23.7.2006	Hessen: Apfelfest in Lenzis Garten, Heimatverein Flieden, Hr. Heil, Wiesenweg 6, 36103 Flieden, 06655-3841

29.7.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstweine aus dem eigenen Garten, Kontakt: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591/4129, -940198x, info@Biologisches-Zentrum.de, www.biologisches-zentrum.de und www.krings-saftladen.de

August 2006

5.-7.8.2006 Bayern: Tag der offenen Tür der Baumschule Schlereth, anlässlich des Fischerfestes in Hammelburg, mit fränkischen Spezialitäten, Baumschule Schlereth, Hr. Schlereth, Fuldaerstr. 14, 97762 Hammelburg, Tel. 09732-2512

9.8.2006 Nordrhein-Westfalen: Praxis: Obstveredelung durch Okulation, Kontakt: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 33, 48565 Steinfurt, 02551/833388, -5090x, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de

12.8.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumpflege – Sommerschnitt, Badtke Kontakt: Biologische Station Urdenbacher Kämpe, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg 2, 40789 Monheim, 0211/9961212, -9961213x, info@bs-uk.de, www.biostation-uk.de

18.8.2006 Hessen: Sommer-Apfelwein-Abend, 16.00 Uhr Schau-Kelterei Seiferts, Fam. Krenzer, St. Michael Str. 6, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683-96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

29. 8. 2006: Schleswig-Holstein: Seminar „Strategien zum Erhalt historischer Obstwiesen in Schleswig-Holstein“ zu Geschichte, Schutz und Nutzung von Obstwiesen als Elemente historischer Kulturlandschaft in der Umweltakademie Neumünster. Kontakt: Akademie für Natur und Umwelt, Carlstr. 169, 24537 Neumünster, 04321/9071-44, -30x, anmeldung@umweltakademie-sh.de

September 2006

September 2006 Nordrhein-Westfalen: Apfeltag auf dem Obsthof Otte in Hiddenhausen (genaues Datum wird noch bekannt gegeben) Kontakt: Obsthof Otte, Heidestr. 42, 32120 Hiddenhausen, 05223/83400, -87401x, obsthof.otte@t-online.de, www.obsthof-otte.de

7.9.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumfragestunde im Bergischen Städtedreieck (Remscheid), Kontakt: Biologische Station Mittlere Wupper, Vogelsang 2 , 42653 Solingen, 0212/2542730, info@bsmw.de, www.bsmw.de

9.9.2006 Hessen: Apfelwein-Erlebnis-Tag, das Rhöner-Stoff-Seminar mit Jürgen, ab 16.00 Uhr, Schau-Kelterei Seiferts, Fam. Krenzer, St. Michael Str. 6, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683-96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

9.9.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt III: Entlastungsschnitt an alten Kernobstbäumen auf der Obstwiese bei Hof Sonntag, Arendorfer Weg 23, Herford-Laar, Kontakt: Biologische Station Ravensberg für den Kreis Herford, Am Herrenhaus 27, 32278 Kirchlengern, 05223/78250, -78522x, www.bshf.de

10.9.2006 Nordrhein-Westfalen: Apfelfest der Gemeinschaft für Naturschutz in Bad Wünnenberg, Kontakt: Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren (GfN), Leiberger Str. 10, 33181 Bad Wünnenberg, 02953/966222, -966 220x, info@gfnev.de, www.gfnev.de

16.9.2006 Hessen: Hof-Fest Theresienhof Fulda, Sommeräpfel – Genuss frisch vom Baum – Baumschule Leinweber, G. Leinweber, Am Schönenhof, 36148 Kalbach-Niederkalbach, 06655-1792, info@baumschule-leinweber.de, www.baumschule-leinweber.de

16.9.2006 Nordrhein-Westfalen: FLORA GARTEN – Seminar: Die besten Obstsorten für den Garten, Kontakt: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 33, 48565 Steinfurt, 02551/833388, -5090x, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de

22.9.2006 Nordrhein-Westfalen: Streuobstwiesen - Apfelsaft selbst gepresst und Exkursion zur Obstwiese am Wasserschloß Werdringen in Hagen, Kontakt: BUND-Umweltzentrum Hagen, Boeler Str. 39, 58097 Hagen, 02331/84888, - 882379x, www.bund-hagen.de

23.9.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung auf dem Obsthof Zwicker; Kontakt: NABU OG Jessen, Dr. Bernd Simon, Im Winkel 4, 06922 Plossig, 035386/23761

24.9.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung Auferstehungskirche Dessau, Kontakt: FÖLV, Frau Schuboth, Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141

Sept./Okt. 2006 Nordrhein-Westfalen: 8. Obstsammelaktion im Kreis Aachen Aktion: An mind. vier Sammelterminen können an mehreren Stationen im Kreis Aachen ungespritzte Äpfel bzw. Birnen aus Streuobstwiesen angeliefert werden. Kontakt: Biologische Station im Kreis Aachen , Zweifaller Str. 62, Stolberg, 02402/126170, -1261729x, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

14.9.-31.10.06 Nordrhein-Westfalen: Apfelsaft aus eigenen Äpfeln: Die mobile Saftpresse Aktion: Herbstzeit - Erntezeit. Nur nach verbindlicher Voranmeldung und Terminabsprache bei der Biologischen Station im Kreis Aachen , Zweifaller Str. 62, Stolberg, 02402/126170, -1261729x, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

23./24.9.2006 Hamburg: Apfelfest im Hamburger Umweltzentrum, Karlshöhe 60d, Hamburg-Farmsen, im Rahmen der Aktionswoche "Regional + Fair" mit Sortenbestimmung, großer Apfelausstellung, Saftpressen, Kulinarisches, KUNST-PFAD „Erde + Himmel“ auf der Streuobstwiese,

Marktständen und Aktivitäten für die ganze Familie. Kontakt: Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/460639-92, -93x, uk@apfeltage.info, www.apfeltage.info

27.9.2006 Nordrhein-Westfalen: Obst am Baum und im Faß - Rundgang durch den Obstgarten und Einführung in die Hausmosterei, Kontakt: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 33, 48565 Steinfurt, 02551/833388, -5090x, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de

29. 9. 2006: Schleswig-Holstein: Seminar „Erhalt alter Apfelsorten in Schleswig-Holstein" zur Bestimmung und den Merkmalen alter Apfelsorten und zur Obstbaum-Veredelung. Kontakt: Akademie für Natur und Umwelt, Carlstrasse 169, 24537 Neumünster, 04321/9071-44, -30x, anmeldung@umweltakademie-sh.de

Sept./Okt. 2006 Nordrhein-Westfalen: Naturschutz mit Geschmack – Apfelsaftpressen für den Eigenbedarf Kontakt: Biologische Station im Kreis Düren, Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen-Brück, 02427/949870, -9498722x, info@biostation-dueren.de

Oktober 2006

1.10.2006 Nordrhein-Westfalen: 6. Münsterländer Apfeltag des NABU Münster, Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandestraße 15, 48145 Münster, 0251/136007, -136008x, buero@NABU-muenster.de, www.NABU-muenster.de

1.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Apfeltag auf dem Obsthof Aping, Kontakt: Obsthof Aping, Stemwederberg Str. 22, 32351 Stemwede-Westrup, 05773/245, -8334x, info@aping-obstbau.de, www.aping-obstbau.de

1.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstwiesentag im Bergischen Freilichtmuseum Lindlar, Kontakt: Bergischer Naturschutzverein (RBN), Hartmut Brückner, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, 02204/7977, rbnoverath@t-online.de, www.bergischer-naturschutzverein.de und Bergisches Freilichtmuseum, 51789 Lindlar, 02266/90100, bergisches-freilichtmuseum@lvr.de, www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de

1.10.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung Hof Wehde, Lindenstraße 17, 39326 Lindhorst, Kontakt: NABU KV Ohrekreis, Dr. Michael Wetzel, Seegrabenstraße 3, 39326 Wolmirstedt, kontakt@NABU-ok.de

1.10.2006 Thüringen: „Apfeliger" Gemeindenachmittag, anlässlich des Erntedankfestes 14.00 – 17.30 Uhr, Andacht im Pfarrgarten, Obstwiesenführung & Verkostung, Apfelspezialitäten, Kinderprogramm, Kontakt: Pfarramt Völkershausen, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Michael, Kirchplatz 2, 36404 Völkershausen, 036962-25935

2.-9.10.2006 Hessen: Rhöner Apfel-Fastenwoche, Hotel Hubertus/Unterelsbach. Kursleitung B. Schütz, Am Eller 66, 36145 Hofbieber, 06657-919400, info@fasten-wellness.de, www.fasten-wellness.de

3.10.2006 Hessen: 11. Waldemser Apfelfest des NABU Waldems mit Markt der Regionalvermarkter, Apfelsortenbestimmung, Nützlingen unter der Lupe, Apfelmost, hausgemachtem Apfelwein und Rauscher, Apfelbratwurst und - pizza, Waldemser Handkäs mit "Apfelmusik" und Waldemser Apfelbrot. Kinderprogramm der Naturschutzjugend.... Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Info@NABU-Waldems.de

3.10.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung im NABU-Erlebnispark Blumenthal, Kontakt: NABU Burg, Holger Kraemer, Parchauer Chaussee 1a, 39288 Burg, 03921/976863

5.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumfragestunde im Bergischen Städtedreieck (Solingen), Kontakt: Biologische Station Mittlere Wupper, Vogelsang 2 , 42653 Solingen, 0212/2542730, info@bsmw.de, www.bsmw.de

7.10.2006 Hessen: BUND Apfelfest für Groß und Klein in Meiningen Thüringen, Apfelaustellung der Baumschule Leinweber, – Baumschule Leinweber, G. Leinweber, Am Schönenhof, 36148 Kalbach-Niederkalbach, 06655-1792, info@baumschule-leinweber.de, www.baumschule-leinweber.de

7.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Apfelannahme mit Sortenberatung, 9.00 – 15.00 Uhr Kontakt: Heesfelder Mühle, Gaby Brunsmeier, 58553 Halver, Tel.+Fax 02353/137828, verein@heesfelder-muehle.de

7.10.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung im Gemeindehaus Kirchscheidungen, Kontakt: NABU Unteres Unstruttal, Iris Hölzer, Am Lohberg 77, 06636 Kirchscheidungen, 034462/22614, mundt-hoelzer@t-online.de

8.10.2006 Hessen: Rhöner Apfel-Erlebnis-Tag, 11.00 – 18.00 Uhr, Apfelsortenbestimmung mit Dr. Schuricht, Sortenberatung, Baumverkauf und vieles mehr, Schau-Kelterei Seiferts, Fam. Krenzer, St. Michael Str. 6, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683-96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

8.10.2006 Niedersachsen: Apfeltag in Goldenstedt-Arkeburg mit großer Sortenschau, Apfelbestimmung, Beratung Obst- und Baumkrankheiten, Kinderprogramm, Aussteller rund um Obst. Kontakt: Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedt, Anne Dasenbrock, Arkeburger Str. 20, 49424 Goldenstedt, 04444/2760, nizgoldenstedt@compuserve.de, www.goldenstedter-moor.de

8.10.2006 Nordrhein-Westfalen: 4. Niederrheinisches Obstwiesenfest in Hamminkeln, Kontakt: NABU-Kreisgruppe Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel, 0281/1647787, -9625222x, info@nabu-wesel.de, www.nabu-wesel.de

15.10.2006 Niedersachsen: Wennerstorfer Apfeltag mit Apfelsortenbestimmung durch Pomologen, Kulinarisches + Kunsthandwerk aus der Region, Ökologiehof Wennerstorf, Lindenstr. 4, 21279 Wennerstorf, 04165/221654, www.oekologiehof-wennerstorf.de; wennerstorf@kiekeberg-museum.de

15.10.2006 Nordrhein-Westfalen: 11. Sauerländer Apfelfest. Alles rund um Obst und Obstverwertung, Obstsortenbestimmung, Kontakt: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/4324240, -4322780x, info@naturschutzzentrum-mk.de

15.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstwiesenfest in Wuppertal, Kontakt: Biologische Station Mittlere Wupper, Vogelsang 2, 42653 Solingen, 0212/2542727, -2542728x, info@bsmw.de, www.bsmw.de

15.10.2006 Bayern: 10. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen und 7. Apfelmesse der Rhöner Apfelinitiative rund ums Dorfzentrum von Hausen mit reichhaltigem Programm rund ums Streuobst. Ausstellungen, Informationen. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, , AdamZentgraf@gmx.de

21.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Apfelannahme mit Sortenberatung, 9.00 – 15.00 Uhr, zusätzlich ist das Saftmobil vor Ort, Kontakt: Heesfelder Mühle e. V., Gaby Brunsmeier, 58553 Halver, Tel.+Fax 02353/137828, verein@heesfelder-muehle.de

21.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt I und II: Erziehungs- und Fruchtholzschnitt an jungen Kernobstbäumen Obstwiese Im Öfkendiek, Herford-Schwarzenmoor, Kontakt: Biologische Station Ravensberg für den Kreis Herford, Am Herrenhaus 27, 32278 Kirchlengern, 05223/78250, -78522x, www.bshf.de

21.10.2006 Thüringen: Apfeltag im Schloss Fasanerie in Hermannsfeld, ab 13.00 Uhr mit Verkostung von 200 Apfelsorten, Apelpressen, Apfelbaumverkauf und Sortenberatung, Fam. Lilienbecker, 98617 Rhönblick/Hermannsfeld, 036945-51720, www.Jagdschloss-Fasanerie.de, info@Jagdschloss-Fasanerie.de

22.10.2006 Niedersachsen: 3. Streuobsttag Wendlandhof Lübeln, Kontakt: Bio-Streuobstverein Elbtal e.V., Fährstraße 1 OT Pevestorf, 29478 Höhbeck, Tel./Fax: 05846-979049, info@bio-streuobstverein-elbtal.de

22.10.2006 Nordrhein-Westfalen: 7. Apfelfest des Bergischen Naturschutzvereins (RBN) im Naturschutzzentrum, Kontakt: Bergischer Naturschutzverein (RBN), Hartmut Brückner, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, 02204/7977, rbnoverath@t-online.de, www.bergischer-naturschutzverein.de

26.10.2006 Sachsen-Anhalt: Obstsortenbestimmung Haus am See Schlaitz, Kontakt: NABU Bitterfeld, Manfred Richter, Paracelsusstraße 27, 06766 Wolfen, 034906/22391

27.10.-5.11.2005 Hessen: Europom 2006 in Naumburg mit (Planung) Rauscherfest, Workshop Obstsorten-bestimmung, Obstschau, Symposium, Posterpräsentationen… vom 27.-29.10.2006, Tag der Landfrauen, des Nachwuchses, des Naturschutzes, der Gärtner, des Handels & Gewerbe vom 30.10.-3.11. und 15-Jahres-Feier des Pomologenvereins, Verleihung des Oberdieckpreises, Obstschau, Apfelmarkt, Apfel-Degustationsmenü… am 4./5.11.2006. Kontakt: Stadt Naumburg, Haus des Gastes, Claudia Thöne, 34309 Naumburg, 05625/ 7909, Kurverwaltung@Naumburg-kgrz-Kassel.de

28.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstgehölzschnitt: Pflanzung und Pflanzschnitt, in Zusammenarbeit mit der VHS Aachen, Stolberg, Eschweiler, Würselen, Kontakt: Biologische Station im Kreis Aachen, Zweifaller Str. 62, Stolberg, 02402/126170, -1261729x, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

28.10.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs: Obstbaumpflege im Herbst in Linnich, Kontakt: Biologische Station im Kreis Düren, Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen-Brück, 02427/949870, -9498722x, info@biostation-dueren.de, www.biostation-dueren.de

November 2006

3.-5.11.2006 Hessen: Apfelwein-Seminar „Spezial“ mit Jürg Sier und Jürgen Krenzer, Rund ums Selbstkeltern, Historie des Apfelweins und Fachsimbeln mit Gleichesinnten, Schau-Kelterei Seiferts, Fam. Krenzer, St. Michael Str. 6, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683-96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

4.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstgehölzschnitt: Pflanzung und Pflanzschnitt, 10.00 - 16.00 Uhr, in Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung, Kontakt: Biologische Station im Kreis Aachen , Zweifaller Str. 62, Stolberg, 02402/126170, -1261729x, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

4.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs: Obstbaumpflege im Herbst in Linnich, Kontakt: Biologische Station im Kreis Düren, Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen-Brück, 02427/949870, -9498722x, info@biostation-dueren.de, www.biostation-dueren.de

4.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs in Bad Münstereifel, Kontakt: Renette – Eifeler Obstwiesen e.V., Valderstr. 9, 53894 Mechernich, 02443/48282, info@renette-online.de

10. -12.11.2006 Hessen: Rhönerlebnis-Wochenende, Schaf-Apfel-Schaf“, Gasthof zur Krone, Eisenacher Str. 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, Familie Krenzer, 06683/96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

11.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Seminar: Obstbaumschnitt in der Biologischen Station Lippe, Kontakt: Biologische Station Lippe, Domäne 2, 32816 Schieder-Schwalenberg, 05282/462, -8620x, Biologische.Station.Lippe@t-online.de, www.biologischestationlippe.de

11.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs im Kreis Euskirchen, Kontakt: Renette – Eifeler Obstwiesen, Valderstr. 9, 53894 Mechernich, 02443/48282, info@renette-online.de und Biologische Station im Kreis Düren, Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen-Brück, 02427/949870, -9498722x, info@biostation-dueren.de, www.biostation-dueren.de

11. -12.11.2006 Nordrhein-Westfalen: NUA-Seminar: Obstsortenbestimmung im RBN-Naturschutzzentrum, Overath-Untereschbach, Kontakt: Bergischer Naturschutzverein, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, 02204 /7977, -74258x, rbnoverath@t-online.de

17.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Mitmachaktion: Pflanzung von Hochstämmen, Kontakt: Heesfelder Mühle e. V., Gaby Brunsmeier, 58553 Halver, Tel.+Fax 02353/137828, verein@heesfelder-muehle.de

17. 11.2006 Nordrhein-Westfalen: Der Apfel – ein Verwandlungskünstler! Kochkurs mit alten Sorten, Anmeldung: Haus der Familie, Krummer Timpen 42, 48143 Münster, 0251/418 660, Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandestr. 15, 48145 Münster, 0251/136007, buero@NABU-muenster.de, www.NABU-muenster.de

18.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Der Apfel – ein Verwandlungskünstler! Kochkurs mit alten Sorten, Anmeldung: Haus der Familie, Krummer Timpen 42, 48143 Münster, 0251/418660, Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandestr. 15, 48145 Münster, 0251/136007, buero@NABU-muenster.de, www.NABU-muenster.de

18.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt für Anfänger (Menden), Kontakt: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis, Klaus Schulte, Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/432-4240, -2780x, info@naturschutzzentrum-mk.de, www.naturschutzzentrum-mk.de

21.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Alte Apfelsorten im Vergleich. Verkostung, Information, Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Kontakt: KiR - Kulturinfo Rheinland, Ehrenfriedstraße 9, 50259 Pulheim-Brauweiler, 01805/743465, 02234/921300x, info@kulturinfo-rheinland.de

22.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt - Schnittmethoden für jedes Baumalter im Bergischen Freilichtmuseum, 51789 Lindlar, Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Kontakt: KiR - Kulturinfo Rheinland, Ehrenfriedstraße 9, 50259 Pulheim-Brauweiler, 01805/43465 (0,12 €/Min.), 02234/921300x info@kulturinfo-rheinland.de

24./25.11.2006 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumpflege in Theorie und Praxis mit Altbaumbehandlung, Kontakt: Bergischer Naturschutzverein (RBN), Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, 02204/977, rbnoverath@t-online.de, www.bergischer-naturschutzverein.de

Dezember 2006

2.12.2006 Hessen: Kurs naturgemäßer Obstbaumschnitt, mit Gerhard, 9.00 – 15.00 Uhr mit Verkostung und Mittgasimbiss, Schau-Kelterei Seiferts, Fam. Krenzer, St. Michael Str. 6, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683-96340, www.rhoenerlebnis.de, info@rhoenerlebnis.de

2007

9.-11.3.2007 Hessen: Bundesweite Streuobst-Vermarkter-Tagung des NABU-BFA Streuobst in Kooperation mit der Kelterei Elm/Flieden im Antoniusheim in Fulda

13.-21.10.2007 Luxemburg: Europomme 2007 auf der Lux-Expo. Fachkongress 15.10.2007. Kontakt: Hellef fir`d Natur, Richard Dahlem, Maison 18, L-9740 Beovange, 00352/921509 Hellef.nord@pt.lu

Impressum

Ausgabe 2/2006, 15. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1437-5354**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung – Beiträge für den Streuobst-Rundbrief
Dr. Markus Rösler, Eiweiler Straße 61, 66571 Eppelborn-Wiesbach, Streuobst@web.de
Es wird ausdrücklich um Zusendung von **Beiträgen für den Streuobst-Rundbrief** an die Schriftleitung gebeten, da dieser der allgemeinen Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten dienen soll.
Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Zur Arbeitserleichterung erwünscht sind Zusendungen per Email (Streuobst@web.de).
Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Streuobst-Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2006, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten.
Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.
Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2006: 1.9.2006

Abonnement und Versand & Adressverwaltung - Kosten
Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340 / 2206141, Foelv-biores@t-online.de - 14 Euro pro Jahr inkl. Porto. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).
Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 70 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, naturpaedagogik@t-online.de, **www.naturpaedagogik.shop.t-online.de**.

Anzeigenpreise
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 16% MWSt.:

Einspaltige Anzeigen:		Zweispaltige Anzeigen:	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite	30 €	¼ Seite	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite	60 €	½ Seite	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Bildnachweis: M. Rösler (Titelseite), Pro Natura (S.2), DBU (S.5); Andreas Andresen (1950): „Apfelsorten“ (S.10); **Layout**: Susanne Marcus; **Druck**: as Druck, Bonn